

Rotkäppchen fuchtelte mit Pistole herum

KRIMI-MÄRCHEN Autor Christian Pfarr wittert rätselhafte Fälle hinter Grimms Erzählungen

Von
Bernhard Brühl

HORRWEILER. „Krimineller“ und zugleich märchenhafter Auftakt des Horrweiler Dorffestes im Dorfgemeinschaftshaus: Rüdiger Menges vom Verein der Horrweiler Heimatfreunde warnte deshalb zur Begrüßung: „Ich weise darauf hin, dass die Veranstaltung laut der ‚Freiwilligen Selbstkontrolle Märchen‘ nicht für Personen unter zwölf Jahren geeignet ist.“

Extra trocken erzählt

Es ging um Märchen, Verbrecher und Füchse. Angeklagt waren die Mutter der sieben Geißlein und die Bremer Stadtmusikanten. Hat die Geißmutter Lynchjustiz verübt? Haben sich die Bremer Stadtmusikanten beim Räuberhaus der Hausbesetzung mit Körperverletzung schuldig gemacht? Hat Foxy Fuchs den Wolf verpfeifen? Kriminalkommissar Fuchs und Rechtsanwalt Reinecke Fuchs bearbeiten die Fälle, und der lästige Lokalreporter Geyer vom „Käseblatt Journal“ recherchiert auch.

Besonders „kriminell“ war schon das Opening der Veranstaltung mit der Theaterwerkstatt „Extra Trocken“. Eine bezaubernde Fee erzählte ein Märchen. Zwar, wie sie sagte, „kein Aspisheimer Märchen und auch kein Gensinger Hausmärchen, sondern das Märchen vom Rotkäppchen und dem bösen Wolf“, allerdings auf „extra trockene Art“. Da gab es drei Rotkäppchen, die mit Pistolen herumfuchtelten und den bösen Wolf überfielen. Eines der Rotkäppchen erhielt sogar mit



Erhebt Anklage gegen die Bremer Stadtmusikanten und ist so manchem „falschen“ Klischee auf der Spur: der Mainzer Autor Christian Pfarr.

Foto: Thomas Schmidt

ten in der Handlung ein Paket von „Zalando“. Angesichts der drei Rotkäppchen bekam der böse Wolf natürlich Angst und musste mit einer Schocktherapie vom Waldpsychologen behandelt werden. Leider entpuppte der sich auch als böser Wolf, und wenn der Wolf nicht gestorben ist, dann lebt er noch heute.

Klischees aufgehoben

Danach erzählte der Mainzer Autor Christian Pfarr, SWR1-Redakteur und Mitglied der Autorengruppe „Mörderisches Rheinhessen“, seine Märchen

vom „Wildwechsel“, „Schlussplädoyer“ und „Jugendsünde“. Da wurden die gängigen Klischees über den bösen Wolf und die fürsorgliche Geißmutter sowie die Bremer Stadtmusikanten von ihm ins Gegenteil verkehrt. Letztere wurden sogar wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung angeklagt. Da ist es zum Hausfriedensbruch nicht mehr weit.

Das Publikum genießt es vergnügt, dass sie dann am Schluss als Zuschuss berechnete Empfänger einer städtischen Förderung entdeckt werden und Wohnrecht fürs Alter beanspruchen.

„Er nannte mich Foxy“ – die Rede ist von „Wulfman“ dem Freund von Foxy Fuchs. „Wulfman kennt alle Türsteher der Clubs – vom Bluebird bis zum Black-Cat. Ohne ‚Wulfman‘ habe ich keine Chance, solche Läden jemals zu betreten“, sagt Foxy Fuchs in seinen Jugendsündebriefen.

Auch hier gab es spannende und vor allem amüsante Unterhaltung für die zahlreich erschienen Besucher. Ein gelungener „krimineller“ und märchenhafter Auftakt des Dorffestes und ein Höhepunkt der Veranstaltungsreihe „Märchenhaftes Horrweiler“.